

Diskursanalyse

Grenzflächen der Informatik

Schloß Dagstuhl

9. Nov 2004

Britta Schinzel

Diskurs

- Medizinische, wissenschaftliche rechtliche, journalistische Diskurse ...
- Darin beispielsweise Wert-, Normalisierungsdiskurse
- In Texten und Reden, Bildern und Filmen,...
- Die Art wie Sprache benutzt wird
 - lexikalisch (Wortwahl),
 - Syntax und Satzkonstruktion
- In der und Art der
 - Kommunikation, z.B. Körpersprache, Intonation
 - sozialen Interaktion
- Enthält auch Ideen und Episteme, kommuniziert Verständnisweisen (Kognition)

Beobachtet wird z.B.

in Texten (gesprochen oder geschrieben)

- Grammatik, Modalität
 - Verbform: aktiv / passiv
- Wortwahl, Lexikographie, Metaphern,
 - 'Terrorist' oder 'Freiheitskämpfer'
- Satz- und Phrasenstruktur
 - Anordnung der Phrasen in einem Satz
- Textstruktur (Anordnung und Unterteilung, Benutzung von Kohäsion), Kohäsion (Verbindung der Sätze, wie 'aber' 'jedoch' 'daher'), Lexikalische Dichte (Zahl der Inhaltsworte innerhalb eines Satzes)

Diskurse im Kontext

- Texte und Reden sind im Kontext zu betrachten
 - auf Mikro / lokaler Ebene, and
 - auf Makro / globaler Ebene
- Betrachtung des Lokalen im Kontext des Globalen
 - Bsp.: Beobachtung einer Berufungskommission im Kontext der Frauenbeteiligung in NW/T

Textanalyse

- Wortgebrauch
- Anordnung der Worte
- Gruppierung der Worte im Satz
 - Nominalgruppen
- Aktiv und passiv
- Wie wird das Thema eingeführt
 - Welche Phrase bestimmt das Thema,
 - wo steht sie,...
- Verständnis erschwerende Eigenschaften:
 - Nominalisierungen
 - lexikalische Dichte

Wissenschaftliches Schreiben

- Isaac Newton (1643 - 1727) führt zwei Innovationen ein:
 - Taxonomien und technische Ausdrücke
 - Nominalgruppen, die komplexe Prozesse in eine Phrase zu packen erlauben
 - Kürzere Schreibweise
 - leichter Vergleich zwischen komplexen Prozessen
 - Nominalisierung erzeugt "Dinge"
- Gebrauch des Passiv:
 - Experiment X wurde abgeschlossen (Unterdrückte Person, im 19. Jhdt.), vermeidet Identifikation des Subjekts der Forschung -> Distanz zwischen Subjekt und Objekt -> Objektivierung

Kritische Diskursanalyse (Fairclough)

- Ziel der CDA ist Aufdeckung von Dominanz und Macht durch Erkennen von deren Reflexion in Diskursen
- Befasst sich oft mit sozialen Ungleichheiten
- Versucht im Gegensatz zur „flachen“ Diskursanalyse, die impliziten Hintergrundannahmen, Fiktionen und Essentialismen zu erkennen
- Und muss klären, warum eine Interpretation wertvoller ist als eine andere

Modalität: eine Facette von Diskursen

- kategorisch / weniger kategorisch
- Modalverben *kann, muss, mag, sollte*
- Verbtension stark / schwach
- Modaladverbien *möglicherweise, wahrscheinlich*
- Wahl der Modalität wird oft durch das Genre gesetzt
 - Akademiker sind vorsichtig
 - Journalisten sind kategorisch

Bsp. aus Berufungskommission männliche Bewerber

Stellungnahme der Studierenden die per email umlief:

- „Herr Prof. B. las in diesem Semester ... II, die ich auch besuchte und mit einer Klausur abschloss. Ich kann mich nur positiv über Herrn B. äußern. Sehr gute Vorlesung, viel Engagement für die Studenten und auch außerhalb der Vorlesung ansprechbar.“
- Ich hatte selber bei Herrn Prof. C und fand ihn schon gut - allerdings kann ich Dir keine Bewertung geben, da es bei uns nicht evaluiert wurde. Ich fand schön, wie er auf die Studierenden eingegangen ist, z.B.: hat er für seine Vorlesung eine kleine Weihnachtsfeier gegeben.
- Prof. D ist jetzt Institutsdirektor, soweit ich weiß ich glaube, dass jeder Student unserer Fakultät Prof. D kennt, da er einer der beliebtesten Professoren an der Fakultät ist. Seine Vorlesungen sind bislang immer unter den am besten evaluierten und auch sonst hört man nur positives. Seit er Vizepräsident der Uni hat er zwar weniger Zeit, aber er hielt dennoch eine Vorlesung in diesem Semester (obwohl er keine Lehrverpflichtung hat).

Bsp. Aus Berufungskommission

weibliche Bewerberin

- „Zu Frau A: Ihre Vorlesungen sind recht gut strukturiert und interessant gestaltet. Sie bringt immer wieder Materialien (Knete, Modelle u.a.) mit, was die Vorlesungen zum einen sehr locker macht und zum anderen den Inhalt auch ganz gut merken lässt. Sie hat hier bisher am Ende des Semesters noch ein einwöchiges Praktikum in ihrer Arbeitsgruppe angeboten. Frau A engagiert sich in gewissen Bereichen sehr. Sie ist eine der Hauptorganisatorinnen bei Aktionen wie Uni-Camp (40 Schülerinnen wohnen 5 Tage an der Uni und bekommen einen Eindruck von den technischen und naturwissenschaftlichen Fächern). Sie nimmt sich auch wenn möglich Zeit für Studenten für lange und sehr informative Gespräche. Unser Eindruck von Frau A ist also überwiegend positiv. Sie ist bei vielen Studenten sehr beliebt. Leider hat sie aber auch gezeigt, dass sie sich nur in Bereichen engagiert, die sie interessieren, und sich in anderen ebenfalls notwendigen Bereichen versucht weitestgehend herauszuhalten.“

Interpretation durch die Studierenden in der Berufungskommission

Die Studierenden die Frau A beurteilt hätten, gäben eine Stellungnahme ab, die auch negative Elemente enthält, nämlich, dass sie nur dort sehr engagiert sei, was sie interessiert, und dies sei die einzige negative Stellungnahme für Kandidaten überhaupt.

Dagegen wären alle männlichen Bewerber von den Studierenden der jeweiligen Heimuniversitäten durchweg mit positiven Stellungnahmen bedacht worden. Der Wunschkandidat würde sogar eine Vorlesung geben, obgleich er keine Lehrverpflichtung habe.

Der Wunschkandidat der Studierenden wurde von diesen als Alpha-Tier bezeichnet/eingestuft.

Bsp.: Kritische Diskursanalyse

Textanalyse:

für Frau A sehr langer Text, eingehende Würdigung bis hin zu negativem Abschwung am Ende.

Modalitäten: immer eingestreute Diminutiva und Relativierungen, wie recht gut, ganz gut, überwiegend positiv, bei vielen Studenten sehr beliebt, ...

während die wesentlich kürzeren Beurteilungen für die Professoren B und D als objektive Feststellungen/Tatsachen formuliert sind.

Titel: Frau A, Herr Prof. B, Herr Prof. C, Herr Prof. D.

Evtl. Hintergrundannahmen:

Möglich, dass man von Frauen allseits und überall Verfügbarkeit erwartet, was man bei Männern kaum täte, weil sie Wichtigeres zu tun haben.

Foucault und Diskurse

- Weiter reichendes Konzept von Diskurs
- dynamisches Konzept
 - Diskurs erzeugt Diskurse
- Foucault über Diskurse
 - Wie Diskurspraktiken Wissen erzeugen
 - Wie Diskurse soziale Veränderung erzeugen
 - Zusammenhang zwischen Diskurs und Macht